

# Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 18

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag 26. Juni, 1918

Nummer 37

## Allerlei aus Stadt und Land

Fred Soost machte am Sonntagabend eine Geschäftsreise nach Omaha.

John Suckfior machte am Dienstag eine Geschäftsreise nach Sioux City.

Jacob Augustine machte am Freitag eine Geschäftsreise nach Wayne.

Emil Uthing machte Montag eine Geschäftsreise nach Omaha.

Herr und Frau Louis Stieling reisten Mittwoch nach Omaha.

Herr und Frau John Trietweiler nahmen Mittwoch Morgen den Zug nach Sioux City.

J. C. Engelman von Norfolk hat sich in Center als deutscher Rechtsanwalt niedergelassen.

Herr und Frau Henry Wegner reisten Dienstag nach West Point und Wiesner, Verwandte zu besuchen.

Fräulein Clara Schnell reiste Sonntag nach Hubbard, um dort wohnende Freunde und Verwandte zu besuchen.

Frau Henry Hagman und Rincer reisten Donnerstag nach Hartington, um dort zwei Monate bei Frau Hagman's Eltern zu verbringen.

H. A. Dahl fuhr letzten Mittwoch in seinem großen Automobil nach Scribner, um seine Frau nach Hause zu bringen, welche dort auf mehrtägigem Besuch bei Verwandten und Freunden war.

Fräulein Letta Alexander reiste Montag nach Ponca, um die Sommerferien bei dortigen Verwandten und Freunden zu verbringen.

Unser County Clerk Matt Piewer reiste Sonntagabend nach Carroll, Ia., um mit seiner Frau zurückzukehren, welche dort für mehrere Tage auf Besuch war.

Wm. Schulte reiste Sonntagabend nach Frankfurt, S. D., um dem Begräbnis seiner Mutter beizuwohnen, welche dort im Alter von 75 Jahren starb.

Die große Maschine, welche zum Graben des hiesigen Sewers gebraucht werden soll, ist Dienstag hier angekommen und an Ort und Stelle gebracht worden, wo die Arbeit beginnen soll.

Der Frauenverein der ev. luth. Dreifaltigkeits-Gemeinde wird sich am Donnerstag, den 3. Juli auf der Farm des Herrn Wm. Jensen versammeln.

Frau Chas. Bongon von Pender, welche hier auf Besuch bei ihren Eltern Herrn und Frau John Bennetkamp war, reiste Donnerstag nach ihrer Heimat zurück.

Herr und Frau Otto Soeffen und Sohn reisten Samstag nach Bloomfield, Montana, um dort dem Begräbnis ihrer Tochter und Schwester beizuwohnen, welche im Alter von 25 Jahren starb.

Rev. A. Ollenburg reiste Montag nach Seward. Seine Tochter Selma und Lehrer Oscar Kamprath begleiteten ihn. Wir sollten uns gar nicht wundern, wenn er mit einer Frau Pastorin zurückkehrt, denn wir glauben, daß gelassen Abend in Seward was passiert ist.

Fünf neue Straßenlampen sind diese Woche errichtet worden. Diese waren auch sehr nötig und wenn ab und zu einige hinzugesetzt werden, sollte unsere Stadt bald gut erleuchtet werden können.

Eine gefährliche Schweinekrankheit wütet jetzt hier, die besonders östlich von der Stadt großen Schaden anrichtet. Alle sowohl wie junge Schweine fallen ihr zum Opfer. Franz Ensel teilte uns mit, daß er in einem Monat 210 Schweine verloren hat, welches ihm nur noch ungefähr 30 übrig läßt.

Das von Carsten Hansen gekaufte alte Journal Office Gebäude ist jetzt für das Futter- und Cream Geschäft eingerichtet worden. Ein neues geräumiges Gebäude ist hinter dem alten errichtet worden, welches eine gute Wein-Flourmühle durchweg hat. Dies ist das Carsten Hansen Futter- und Cream Geschäft wohl zum größten in dieser Gegend.

## Marktbericht.

Neue Woche fortrug von Saunders-Beckstrand Company Bloomfield, Nebr., 26. Juni, 1918

Weizen	73
Korn (neues)	45
Hafer	47
Blögen	44
Gerste	37
Flachs	1.06
Schweine	8.19
Futter	20
Eier	13
Kartoffeln	00

## Pierce.

Am Sonntag, den 22. Juni, hielt der Kriegerverein von Pierce und Umgebung eine Versammlung ab, um zu beschließen, wann die Fahnenweihe stattfinden sollte. Da unsere acht Desmonder Kameraden mit Ausnahme von unseren „Fris“, welcher wohl nu up't Hus passen müßt, erschienen waren, ging alles freudig und lebhaft zu. Beschlusst wurde, das Fest am 14. August zu feiern und alle Freunde und Gönner des Vereins hierzu einzuladen. (Uns wird doch hoffentlich auch eine Einladung zugehen?)

Die beiden ersten Artikel haben wir fortgelassen, da zarte Gemüter zu leicht durch solche Sachen aufgeregt werden und bei den sogenannten „Gebildeten“ zu leicht ein Naserümpfen hervorgerufen werden könnte.

Henry Mählenhoff und Karl Jurgensen schickten Mittwoch jeder eine Carladung Schweine nach Sioux City.

Der hiesige Cash Store wurde Dienstag Vormittag auf öffentlichem Verkauf der Kreditoren an W. Daskowsky für \$3250 verkauft.

Herr und Frau Wm. Kumm machten letzten Sonntag eine Ausfahrt nach Eden Valley. Wilhelm berichtet daß die Frucht dortunter einen ausgezeichneten Stand hat.

Die Arbeiten an der zu errichtenden neuen Schule der Dreifaltigkeitsgemeinde haben nunmehr begonnen. Herr John Hansen, der Contractor, verspricht ein schönes Gebäude 22x32 bei 12 Fuß Höhe mit besonderer Vorhalle hinzustellen. Wir werden demnächst mehr darüber berichten.

Gestern (Mittwoch) wurden durch Herrn Pastor Kabe in dessen Wohnung Herr Heinrich Hansen, Sohn von Herrn und Frau Heinrich Hansen, und Lina Kurth, Tochter von Herrn und Frau August Kurth, ehelich verbunden. Alle, die jungen Eheleute und deren Eltern, sind in dieser Gegend wohl bekannt und erfreuen sich eines guten Rufes. Wir gratulieren.

Herr Burlington Cunningham reiste gestern nach Gettysburg, Pa., um die Zusammenkunft der alten Kämpfer der dortigen Schlacht am 2. und 3. Juli 1863 zwischen dem Union und Confederate Truppen beizuwohnen. Er ist der einzige Veteran von Knox County, welchem es jetzt, nach 50 Jahren, vergönnt ist, dieses Schlachtfeld wiederzusehen. In Nebraska haben sich 196 gemeldet, welche sich an der großen Schlacht beteiligten.

Auf der Farm von A. B. Ewers bei Readstown im Vernon County, Wis., fanden die beiden Jungen des Formers Berlin und Alvin, sowie zwei andere Kinder eine Dynamitpatrone, wie solche zum Sprengen von Baumstümpfen benutzt werden. In kindlicher Neugier und jugendlichem Unverstand wollten sie das gefährliche Ding auf seine inneren Bestandteile hin untersuchen und es zu diesem Zweck öffnen. Da ein Öffnen der Patrone nicht so ohne weiteres gelang, hielt Berlin Ewers den Explosivkörper gegen einen Schleifstein und die anderen setzten dann den letzteren in Bewegung. Da die Patrone durch die Reibung allmählich zertrat, daß wurde, daß sie das Kind nicht mehr zu halten vermochte, gab er sie seinem Bruder Alvin. In dessen Händen explodierte sie plötzlich und dem Jungen wurden dabei die Spitzen von vier Fingern der Rechten abgerissen. Vier Klagen über einige Stücke der Patrone in das rechte Auge und verletzte es derart, daß das Kind auf diesem die Sehkraft einbüßen mag.

## Bezählte Lokal - Notizen.

Steinsalz bei Frymire's. Wenn Ihr gutes Roggenmehl wollt, geht nach Vaughn & Son.

Dr. Megan, Zahnarzt, Office über Filters Store.

Vergeßt nicht, daß Philson zu jeder Zeit gute Pferde kauft.

Salvet ist zu haben bei Vaughn & Son.

Star Dray Line, Collier & Brons, Telephoniert No. 40.

Zu verkaufen:— Einige gute Milchfäße, jetzt Milch gebend. J. A. Abbenhaus.

Gute Mahlzeiten zu jeder Stunde in Gray's Restaurant. Kommt und versucht die Küche des neuen vorrätlichen Chefs.

Augen untersucht und Gläser gewissenhaft angepaßt. Office über Corner Drug Store. Dr. Peters. Telephon No. 120.

Gefunden:— Eine Automobilliste, drei Meilen östlich von Bloomfield. Eigentümer kann dieselbe abholen bei John Hamloch.

Verloren:— Stier Kalb mit weißen Gesicht, verloren seit Montag, den 21. April. Gegen Belohnung abzugeben bei Stahl & Stodings.

## Auflösung von Teilnehmerschaft

Dr. Bleid & Peters haben ihre Teilnehmerschaft aufgelöst. Patienten, welche Dr. Bleid zu sprechen wünschen, werden gebeten in seiner Residenz, einen Block südlich von der Post Office, vorzusprechen. Telephon 91.

Da ich jetzt meine Frühjahrsliste für Anstreichen und Tapezieren aufmache, lade ich alle, die solche Arbeit getan haben wünschen, ein, mich zu besuchen und ihre Namen auf die Liste zu setzen.

W. D. Spencer, Anstreicher und Tapezierer.

Wenn Ihr eine gute Lichtanlage a u Curer Farm haben wollt, die Euch absolute Zufriedenheit giebt, werdet mit dem Blaugas bekannt, bevor Ihr eine andere Lichtanlage kauft. Sehet Willard Nowrer in der hiesigen Gasanstalt.

Zugelassen:— Ein ungefähr 125 lbs. schweres Schwein, rot mit schwarzen Flecken; dasselbe ist seit ungefähr zwei Wochen auf meinem Plage. L. Ege, 8 Meilen nordwest von Bloomfield.

Jemand, der das Opernhaus für irgend welche Zwecke in Anspruch nehmen will, wende sich an P. A. Salomon, Manager.

Kommt und eßt eine gute Mahlzeit in J. C. Gossett's Restaurant. Wir versuchen Euch das Beste zu servieren, was Geld kaufen kann. Ein Besuch wird Euch überzeugen.

Bringt Euren Rahm nach der alten zuverlässigen Hanford Station. Sie haben ihn nötig. Ich habe ihn nötig. Ihr habt das Geld nötig, deshalb bringt ihn hierher. H. A. Beach.

Bevor Ihr eure Carpenter Arbeit ansetzt, laßt uns an Euren Sachen rechnen. Wir garantieren erstklassige Arbeit. Koppets Pros.

Wenn Ihr beabsichtigt eure Stuten nach Jim Vospiti's Hengst zu bringen, werdet Ihr hiermit höflich ersucht, ihm ein Tag vorher wissen zu lassen.

Bringt eure Stuten nach meinem importierten Hengst Hengst. Dies ist ein von Deutschland importierter dunkelbrauner Hengst, 16 Hände hoch und wiegt 1600 Pfund. Mittwoch und Donnerstag in Vospiti's Feed Yard. Wm. Kolendach, Eigentümer.

Verloren:— Ein dunkler Wallach mit weißen Flecken auf der Nase, 7 Jahre alt, Gewicht ungefähr 1000 lbs. Finder wird gebeten Eracht Werbau, 2 1/2 Meilen südwestlich von Bloomfield, zu benachrichtigen.

## Wausa.

Die Fräulein Esther, Marie und Nellie Gustafson von Omaha sind hier auf Besuch bei ihrer Schwester, Frau Joe Lindberg.

Fräulein Jennie Peterson von Omaha ist hier auf Besuch bei ihrer Schwester, Frau Oscar Banks.

Ein schöner Regen fiel hier letzten Donnerstag, welcher die Herzen der Farmer und Geschäftsleute freute.

Am Mittwoch starb auf der C. J. Murner Farm nach dreiwöchentlicher Krankheit Fräulein Ethel Swanson im Alter von 14 Jahren, 3 Monaten und 24 Tagen. Die Verstorbene war eine Tochter von Herrn und Frau P. A. Swanson von Wausa. Das Begräbnis fand am Freitag Nachmittag statt.

Die Musikkapelle brachte Montag Abend Herrn und Frau Carl Thorrell, südlich von der Stadt, ein Ständchen. Carl ist ein Mitglied der Kapelle und hat sich kürzlich verheiratet, und deshalb wurde ihm ein wenig vorgespielt.

Herr und Frau Wm. Krohn und Herr und Frau Herman Peters waren am Sonntag in Wausa, um der Taufe ihres Entelkinds in der Bill Peters Wohnung beizuwohnen.

Dies ist Chataqua Woche in Wausa und ein großes Leben herrscht hier. Die Wausa Band wird jeden vor dem Beginn der Unterhaltungen Konzerte geben.

Ralph Berridge ist zurück zu seiner Arbeit als Operator in Bloomfield, welche Stelle er hatte, bis er krank wurde.

Frau Alfred Bamberg reiste Montag nach Colorado, um ihren dort wohnenden Sohn John und Familie auf einige Monate zu besuchen.

Dr. Tornholm, der Zahnarzt, verläßt seine Ferienzeit in Michigan, und gedenkt auch seinen Bruder in Minneapolis zu besuchen.

Henry Krohn war Sonntag in Wausa auf Besuch bei seiner Nichte, auf welche er nicht wenig stolz ist.

Fräulein Fizzie Bugenhagen ist jetzt von der York Business College zurückgekehrt, um die Ferien zu Hause zu verbringen. Sie berichtet, daß es ihr dort sehr gut gefallen hat.

Joe Lindberg sandte Dienstag eine Carload Schweine nach dem Omaha Markt.

Wer uns bis zum ersten August einen neuen Abonnenten, welcher im Voraus bezahlt, welches \$1.50 ist, einwendet, erhält dafür den Datum auf seinem Adresszettel der Germania um 6 Monate vorgezogen.

In der Augsburgere Vorstadt Pfeffer hat der wegen wiederholter Diebstähle vor seiner Aburteilung schamensflüchtige Gefreite Heinzmann vom 4. Bayerischen Feldartillerie-Regiment den zu seiner Verhaftung herbeigekommenen Schulmann von einem Versteck aus mit Revolvergeschüssen betrieben und sich dann selbst erschossen, ehe der von ihm verurteilte Polizist Hilfe herbeigeholt hatte.

Als kürzlich in Lublin (Rußl. Polen) gegen 8 Uhr abends in dem Laboratorium der Lubliner Zunderfabrik der Chemiker Sigismund Vastowski mit seinem Gehilfen Stanislaus Niczengiewicz eine Korporeation mit Sauerstoff öffnete, erfolgte plötzlich eine Explosion. Beide Chemiker wurden in Stücke gerissen und waren sofort tot. Vastowski ist ein Sohn des bekannten Anatomie-Professors gleichen Namens an der Universität Genf. Die beiden Verunglückten befanden sich in jugendlichem Alter und waren unverheiratet.

In der ungarischen Obersteiermark hat der durchgefallene Richterandidat Aron Todoresky aus Gebitterung über seine Niederlage seinen Diener durch ein Trüffelglas von acht Wurzeln, den Richter Johann Buzdugan beiseite zu schaffen. Der Diener schlich sich nachts in das Haus des Richters B., steckte eine Dynamitpatrone unter den Kopf des schlafenden und zündete die Schmutz an. Es erfolgte eine Explosion, und dem Richter wurde der Schädel zertrümmert. Der Richter des Gerichtes erwarde und erkannte den flüchtenden Mörder, der ebenso wie sein Herr verhaftet wurde.

## Columbia Township.

Die Golgatha Gemeinde wird am nächsten Sonntag, den 29. Juni um 2 Uhr ihre vierteljährliche Versammlung abhalten, alle Mitglieder sind gebeten zu erscheinen.

Am letzten Sonntagmorgen wurde durch Herrn Pastor Schulz die kleine Tochter des Herrn und Frau Wm. Peters von Wausa in ihrer Wohnung getauft.

Der Student Herr Heinrich Krohn ist am letzten Freitag Abend vom College in Springfield, Ill., heimgekommen um die Ferienzeit im Elternhause zu verbringen.

Frau Daniel Lorenz wurde letzte Woche plötzlich wieder von Gallenstein befallen. Sie hatte es schon ein ganzes Jahr nicht mehr gehabt und alle hatten die Hoffnung, daß die Krankheit nicht wiederkehren würde. Sie hatte diesmal einen schweren Anfall.

Herr Joachim Bumann sandte am 23. Juni eine Carladung Vorkentiere zum Sioux City Markt, sein Sohn Emil begleitete den Transport um sich die Stadt einmal anzusehen. Herr Bumann züchtet jedes Jahr einige Hundert dieser „Tierchen“.

## Crofton

Die hiesige lutherische Kirche wurde letzten Sonntag in Gegenwart von ca 200 erwachsenen Personen feierlich eingeweiht. Die Kirche war von den Mitgliedern der Gemeinde wunderbarlich mit Rosen und anderen Blumen geschmückt und das ganze machte einen sehr feierlichen Eindruck. Pastor Hoffmann von Battle Creek, Neb., sprach in deutsch und Pastor Ollenburg von Bloomfield in englischer Sprache. Die an diesem Tage erhobene Kollekte betrug \$37.00 ein. Diese Kircheneinweihung verlief in schönster Weise und wird noch manchen lange in Erinnerung bleiben, welche daran teilnahmen.

Ein schöner Regen fiel letzte Woche in der Crofton Gegend, welcher von großem Nutzen für die Farmer war. Die Ernteaussichten sind nie besser gewesen, als dieses Jahr, und Farmer und Geschäftsleute sehen mit guter Zuversicht einer reichen Ernte entgegen.

Die Aufdeckung eines recht merkwürdigen Klubs ist der Polizei in Darmstadt gelungen. Vor einiger Zeit hatte sich eine Vereinigung von jungen Leuten aufgetan, deren Zweck es sein sollte, Ausflüge in die Umgebung zu unternehmen. Das gleiche auch in der ersten Periode des Bestehens der Vereinigung in harmloser Weise. Durch unsaubere Elemente, die sich in den Klub einzuschleichen wußten, verloren aber die Ausflüge ihren harmlosen Charakter. Es wurden Damen als Mitglieder aufgenommen und die Ausflüge auf die später Abend- und Nachtstunden ausgedehnt. Dabei soll den Teilnehmern in Bezug auf die Kleidung der weibliche Spielraum gelassen worden sein. Als einige der jungen Mädchen, ziemlich unbedeutend, beobachtet wurden, schritt die Polizei ein und sorgte für die Schließung des Klubs. Einige der beteiligten jungen Mädchen sind bereits in Fürsorgeerziehung gebracht worden.

In dem letzten Jahr sind von Straburg aus (Nad. Touristenklub) in der Schweiz und Oberitalien zahlreiche Studentenherbergen gegründet worden, ähnlich wie dies durch den D. u. O. Alpenverein für die deutschen und österreichischen Alpengebiete schon längere Zeit geschehen ist. In dem Studentenherbergen des D. u. O. Alpenvereins sind die Herbergswirte verpflichtet, auf die Rechnung bei Vorweis der Legitimation einen festgesetzten Rabatt zu gewähren, während in den Schweizer Studentenherbergen bei Vorweis der Legitimation (beim Eintritt ins Herbergslokal) ein durch Vertrag festgelegter ermäßigter Preis für Nacht- und Verköstigung eingeholt werden muß. Hier weiß also der Student vor dem Eintritt seiner Wanderfahel genau, was er überall zu zahlen hat, während die andere Art den Vorzug hat, daß der Wert im voraus nicht weiß, daß er einen Studenten vor sich hat. Berechtigt zur Benutzung der Studentenherbergen ist jeder Studierende einer Universität oder sonstigen Hochschule von Deutschland, Österreich und der Schweiz, sowie die Schüler der 3 obersten Klassen. Die Ausweise sind von den Sektionen zu beziehen.

Ein in seinem Zusammenhang selbstam tragisch anmutendes Unglück hat sich in Castiglione bei Florenz ereignet. Die 55jährige Witwe des erst vor kurzem verstorbenen Landmannes Menfi sollte, wie von dort gemeldet wird, auf ihren eigenen Wunsch die letzte Delung empfangen. Wie es in der Gegend Sitte ist, pflegten der Zeremonie viele Personen beizuwohnen. Als die Menge betend in dem Sterbezimmer neben dem Priester versammelt war, wurde die Stille plötzlich durch ein verächtliches Geräusch gestört, und unter furchtbarem Geöse brach der gesamte Fußboden des Bauernhauses durch. Fast alle in dem Sterbezimmer versammelten Personen, über 80 Menschen, mit der Sterbenden und dem die Zeremonie vollziehenden Priester, stürzten in den darunterliegenden Raum. Bei den die ganze Nacht dauernden Rettungsarbeiten wurden außer der Kranken, die nur noch als Leiche geborgen werden konnte, der Priester und 20 Personen schwer verletzt aus dem Schutt herausgezogen.

In dem Frachtraum eines von Algier kommenden Dampfers entdeckte man bei der Ankunft in Marseille fünf bewußtlos auf dem Boden liegende Knaben im Alter von 11—14 Jahren. Es gelang bei allen, sie ins Leben zurückzurufen, und da erfuhr man denn folgende merkwürdige Geschichte: Ein zwölfjähriger Schulkunde aus Marseille namens Sauveur hatte kürzlich wegen wiederholten Schulschwänzens von seinem Vater eine gehörige Tracht Prügel erhalten. Im ersten Grimm über die Züchtigung war der hoffnungsvolle Sproßling dem Elternhause entlaufen und hatte sich auf einem nach Africa gehenden Dampfer versteckt. Unbemerkte machte das Büschchen die Fahrt mit und schließlich in West el Kebir in Oran, Algier, an Land. Nach zwei Tagen aber schon war seine Barschaft in Höhe von einem ganzen Frank, mit dem der Junge sich für die Reise versehen hatte, verbraucht, und Hunger, Heimweh und Neugier trieben ihn zu dem Entschluß, die Mittelstrecke nach Frankreich zu betrieftelligen. Selbstverständlich mußte sie auf die gleiche Weise geschehen, wie die Hinfahrt. Am Kai lernte der Ausreisende vier andere Tagelöhner kennen, die ähnlich gehandelt hatten, wie er selber, und nun eine Gelegenheit zur Heimreise erpähten. Die fünf Knaben gelangten auch, ohne angehalten zu werden, an Bord eines nach Marseille bestimmten Schiffes, in dessen Kabinen sie sich versteckten. Bald wurden die Kinder in ihrem Versteck derart von Frachtkisten eingebaut, daß es ihnen unmöglich war, über die Mauer von Rissen und Balken hinwegzuklettern. So erbrachten sie einen Korb mit Tomaten und Äpfeln von den Früchten, wenn sie Hunger hatten. Schließlich aber wurden den Knaben die Luft knapp, und da ihre Hüften ungeheuer verhärtet, verloren sie nach einander die Besinnung. Inzwischen landete der Dampfer, und nur dem notwendigen schnellen Ausladen der hauptsächlich in Südrüchten bestehenden Fracht verbanden die jugendlichen „blinden“ Passagiere es, daß sie mit dem Leben davonkamen.

In eine peinliche Lage geriet am Pfingstsonntag die Geschäftsleitung einer vornehmen Kaltwasserheilanstalt in dem fashonablen englischen Städtchen Buxton in Derbyshire. Zahlreiche Pfingstbesucher waren eingetroffen und versammelten sich mit den bereits anwesenden Badegästen in dem luxuriösen Speisesaal zum Diner. Pünktlich um 7 Uhr kündete der Gong den Beginn des Mahles an, doch vergebens warteten die eleganten Herrschaften auf das Erscheinen der servierenden Kellner. Diese hatten im letzten Augenblick zur unangenehmen Ueberraschung des Managers insoweit den Streit angefaßt, als der Wert erkannte, daß eine Einigung nicht so schnell zu erzielen war, erklärte er kurz entschlossen den barrenenden Gästen die Sachlage und erludte die Herren, im Verein mit ihm die Speisen hineinzutragen und die Damen zu bedienen. Sofort waren die Gentlemen, von denen fast jeder dahinter seine Diener hat, einverstanden und versahen mit einiger Geduld als Humor das Am der freitenden Kellner. Die Damen amühterten sich köstlich, und so wendete sich die fatale Situation in eine ungewöhnlich spähobste Abwechslung für die bläsierten Vergnügten, die nur zu oft Opfer der Langeweile sind. Ob die Kellner, die so um die besichtigte Wirkung ihres Streiks gekommen waren, ihre Dienste ruhig wieder anbieten, darüber verläutet nicht.